



ENSEMBLE

Hedwig Dombrowski und Ruth Hermann

ENTWURF

Bei der Annäherung an die Gemeinde im Ganzen fiel uns vor allem die traditionsbewusste Haltung und der starke Bezug zur Landschaft auf. Dies wurde auch von den Ergebnissen der Bürgerbefragung „Mach Mitte“ unterstützt. Bei den Bedenken zur Neuen Mitte wurden die Punkte „Versiegelung der Fläche“ und „Zerstörung der Natur“ sowie die Befürchtung, es werde zu hoch gebaut, auffallend häufig genannt.

Daher entschieden wir uns für eine möglichst zurückhaltende Strategie, die sich gut in die umliegende Landschaft und Bebauung einfügt und zudem der Landschaft viel Raum gibt. Es besteht die Schwierigkeit, dass die Neue Mitte allen 11 Orten gerecht werden soll, sich aber geographisch eher an Mimmenhausen orientiert. Um dennoch allen Bürgern eine Identifikation mit der Neuen Mitte zu ermöglichen muss es eine eigenständige in sich geschlossene Intervention sein, ähnlich dem Schloss und dem benachbarten Bildungszentrum.

Um dem Sinn für das Traditionelle in der Gemeinde Salem gerecht zu werden, wurde die historische Entstehung von Ortskernen entlang einer Hauptstraße aufgenommen. Da eine Mitte auch vernetzen soll, wurden der Fahrradweg, der von Stefansfeld Richtung Mimmenhausen führt, mit der aus Mimmenhausen kommenden Straße „Unter den Eichen“ verbunden. An diesem Weg entsteht ein neuer „Dorfplatz“, der von öffentlichen Gebäuden gerahmt wird.

Für den Platz, den wir bilden, haben wir uns an den vorhandenen Platzsituationen in der Gemeinde Salem orientiert. Da in den Orten selbst aber keine richtigen Platzsituationen vorzufinden sind, haben wir uns an den zahlreichen örtlichen Gehöften orientiert, die als Gebäudeensemble ebenfalls platzartige Freiräume ausbilden.

Entsprechend unserer Nutzungsauswahl und in Analogie zu traditionellen Gehöften haben wir ein Gebäudeensemble aus drei Häusern geschaffen, die einen Platz umschließen.

Die Anordnung soll analog zu den Gehöften frei wirken, ist aber dennoch einer Ordnung unterworfen.

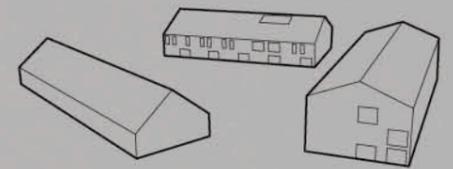
Der großzügige umliegende Freiraum wird als moderne Form einer Streuobstwiese ausgebildet, die regional typisch ist. Die Wiese beruht auf einem Raster, das sich aus den Parkplätzen heraus entwickelt, die so besser in die Landschaft integriert werden können, und sich über das gesamte Gelände zieht. Auf jeden Kreuzungspunkt des Rasters kann ein Baum gesetzt oder eine Freifläche erzeugt werden. Die so entstehenden freien Flächen können als Festwiesen genutzt werden und die freie Durchwegung des Gebiets erhalten.

RATHAUS

Wo die neue gemeinsame Mitte Salems entsteht soll auch das gemeinsame Rathaus platziert werden. Zwar waren nicht viele Salemer dafür, da ein erhöhtes Verkehrsaufkommen befürchtet wird, doch mit den von der Hauptstraße erschließbaren sehr naheliegenden Parkplatz sollte diese Befürchtung nicht eintreffen. Zudem kann es durch seine Arbeitsplätze und dem integrierten Bürgerbüro und der Touristeninformationsstelle zur Belebung der neuen Mitte beitragen.

Da es sich um einen Bürobau handelt, werden die Büros an den Längsseiten des Gebäudes aufgereiht, die aber durch zwei große Freibereiche mit unterschiedlich hohen Ebenen aufgebrochen werden. Diese befinden sich an der Nordseite zum Schloss und am Eingangsbereich zum Platz. Verbunden sind beide Bereiche durch einen Flur, der seitlich des Firsts liegt und in dem sich auch die vertikale Erschließung befindet.

Das Erdgeschoss ist der öffentlichere Teil des Gebäudes. Hier befindet sich das Foyer, das Bürgerbüro, der Sitzungssaal und die



Touristeninformation. Die Ämter sowie das Trauungszimmer sind zusammen auf den oberen Geschossen untergebracht.

Als öffentliches Gebäude soll das Rathaus zusammen mit dem Gemeinschaftszentrum eine Kante zu Mimmenhausen bilden, um sich trotz der geographischen Nähe von diesem zu distanzieren. Daher sind beide ein Massivbau. Da die drei Gebäude als Ensemble im Gleichgewicht zueinander stehen sollen, sind alle mit unterschiedlichen Materialien belegt, die sich aber alle im regionalen Fachwerkhau wiederfinden. Das Rathaus als repräsentativer Bau soll ein Steinhaus sein und wird daher mit hellgrauen Ziegeln verkleidet.

GEMEINSCHAFTSZENTRUM

Das Gemeinschaftszentrum ist ein großer Wunsch der Salemer. In der Gemeinde gibt es zwar ausreichend viele Dorfgemeinschaftshäuser, doch eine neue Mitte für ganz Salem braucht auch ein Gemeinschaftshaus für alle Bürger, das flexible Räume für unterschiedliche Aktivitäten und Veranstaltungen bietet. Daher sind fast alle Mehrzweckräume durch Faltschichten flexibel kombinierbar.

Ergänzend wurde eine Bibliothek integriert, da auch diese von einigen Bürgern vorgeschlagen wurde und bisher nur zwei sehr kleine Büchereien in Salem existieren. Zu dieser gehört auch ein kleiner Kinderbereich, ein Medienbereich und ein Café, das sich zum Platz hin öffnet.

Aufgrund der großen Tiefe des Gebäudes sind entlang des Firsts großformatige Dachfenster eingelassen, die zur natürlichen Belichtung des Gebäudes beitragen. Der Mittelteil des Gebäudes, der durch diese Einschnitte bestimmt ist, ist freigehalten. Im Erdgeschoss befindet sich hier der Ausstellungsbereich.

Da das Gemeinschaftszentrum zusammen mit dem Rathaus die Kante zu Mimmenhausen bilden soll, ist es ein massiver Bau, der aber durch sein Holztragwerk im Obergeschoss aufgelockert wird. Die Fassade ist hellgrau verputzt, wie die meisten der regionalen Bauten. Es soll aber ein rauer Putz sein, um mehr Tiefe zu erzeugen.

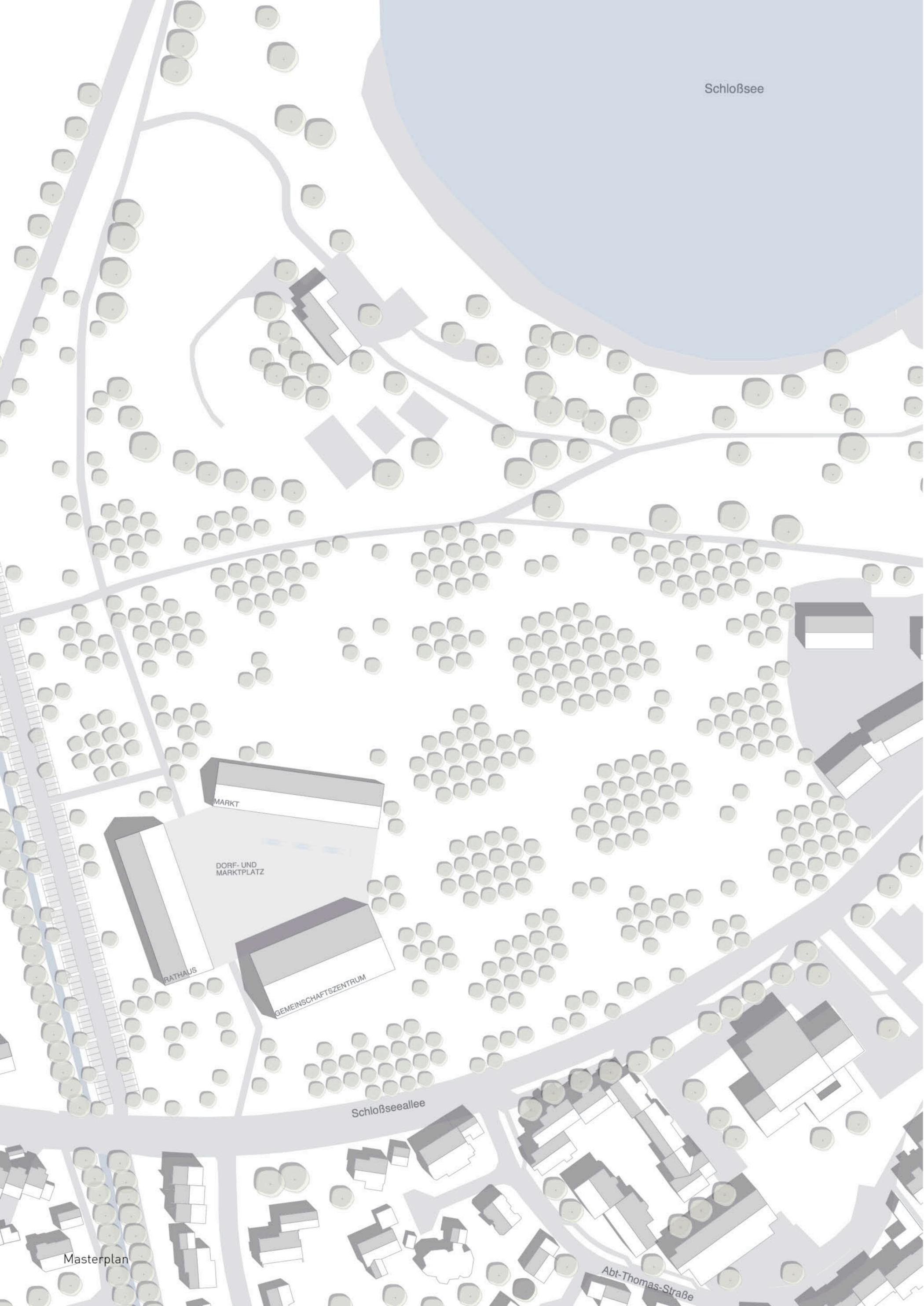
MARKTHALLE

Die Markthalle soll den Salemern ermöglichen, an dem Platz der Neuen Mitte regionale Produkte zu verkaufen. Zudem ergänzt der Handel die Nutzungen Kultur und Verwaltung gut und es wird zu einer Belebung des Platzes beitragen.

Die Markthalle kann sich zum Platz hin durch Hubläden fast komplett öffnen und kann so gut mit dem regelmäßig stattfindenden Bauernmarkt korrespondieren. Für potentielle Verkäufer werden Marktstände und Theken angeboten sowie die nötige Infrastruktur. Die Markthalle bietet auch die Möglichkeit, sich zur anderen Seite in den Landschaftsraum zu öffnen.

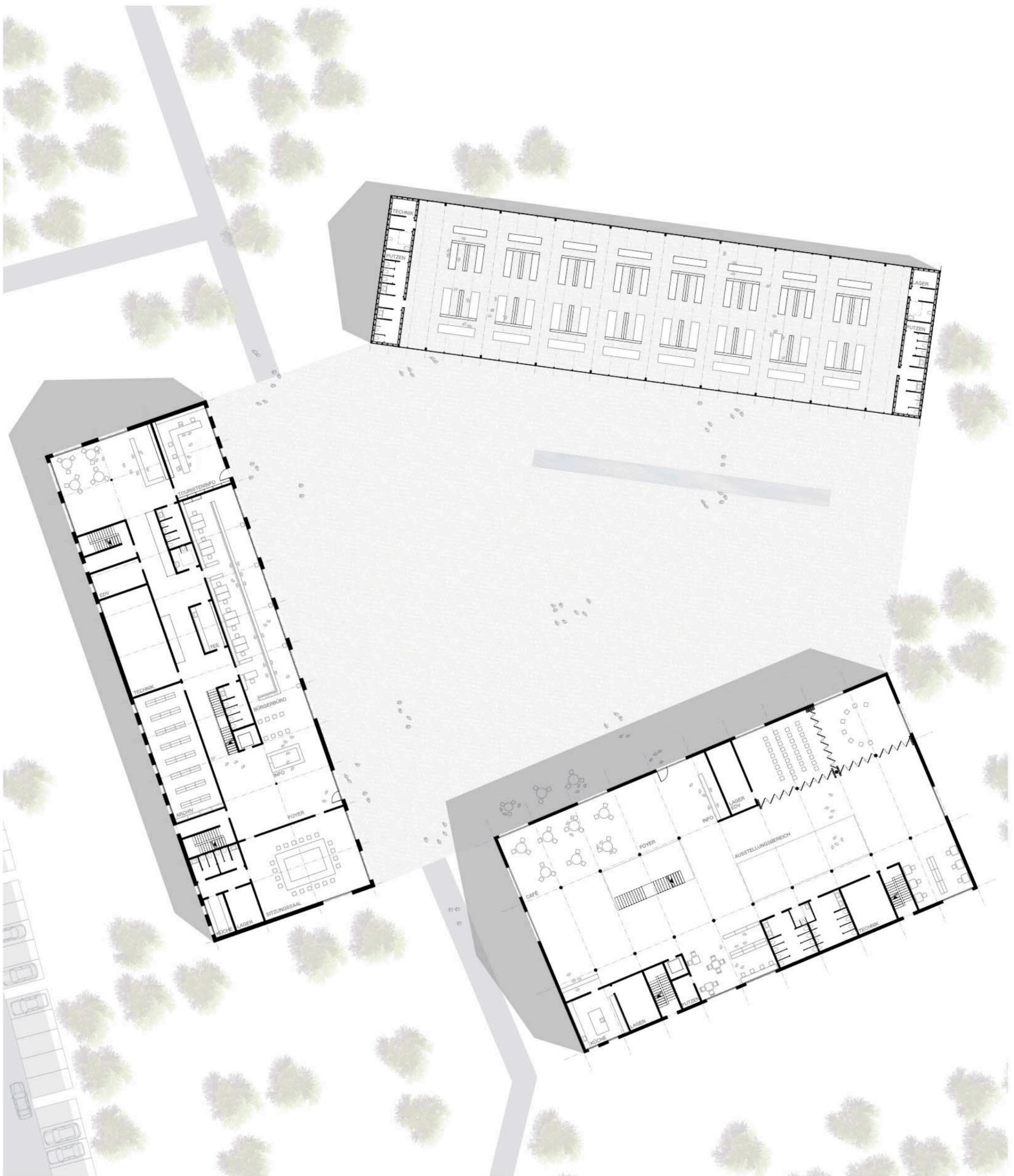
Da das Gebäudeensemble an die regionalen Gehöfte angelehnt ist, ist die Markthalle die „Scheune“ des Gehöfts und als ein Holzbau ausgebildet. Das Tragwerk besteht aus Holzrahmen dessen Träger die Stützen und die Auskragung fassen. Nur die Versorgungskerne der Markthalle sind gedämmt und als Holzrahmenbau konstruiert. Das übrige Gebäude ist lediglich mit einer Vertikalschalung versehen. Für das Baumaterial wurde Lärche gewählt, da diese in Süddeutschland produziert wird und sehr widerstandsfähig ist. Das Holz soll grau verwittern und ist damit der Ausgangspunkt für die Farbgebung des Ensembles. Das Bodenmaterial des Platzes, Pflastersteine aus Rorschacher Sandstein, zieht sich in die Markthalle hinein, um deren Öffnung zum Platz zu betonen und den Übergang zwischen beiden fließend zu gestalten.

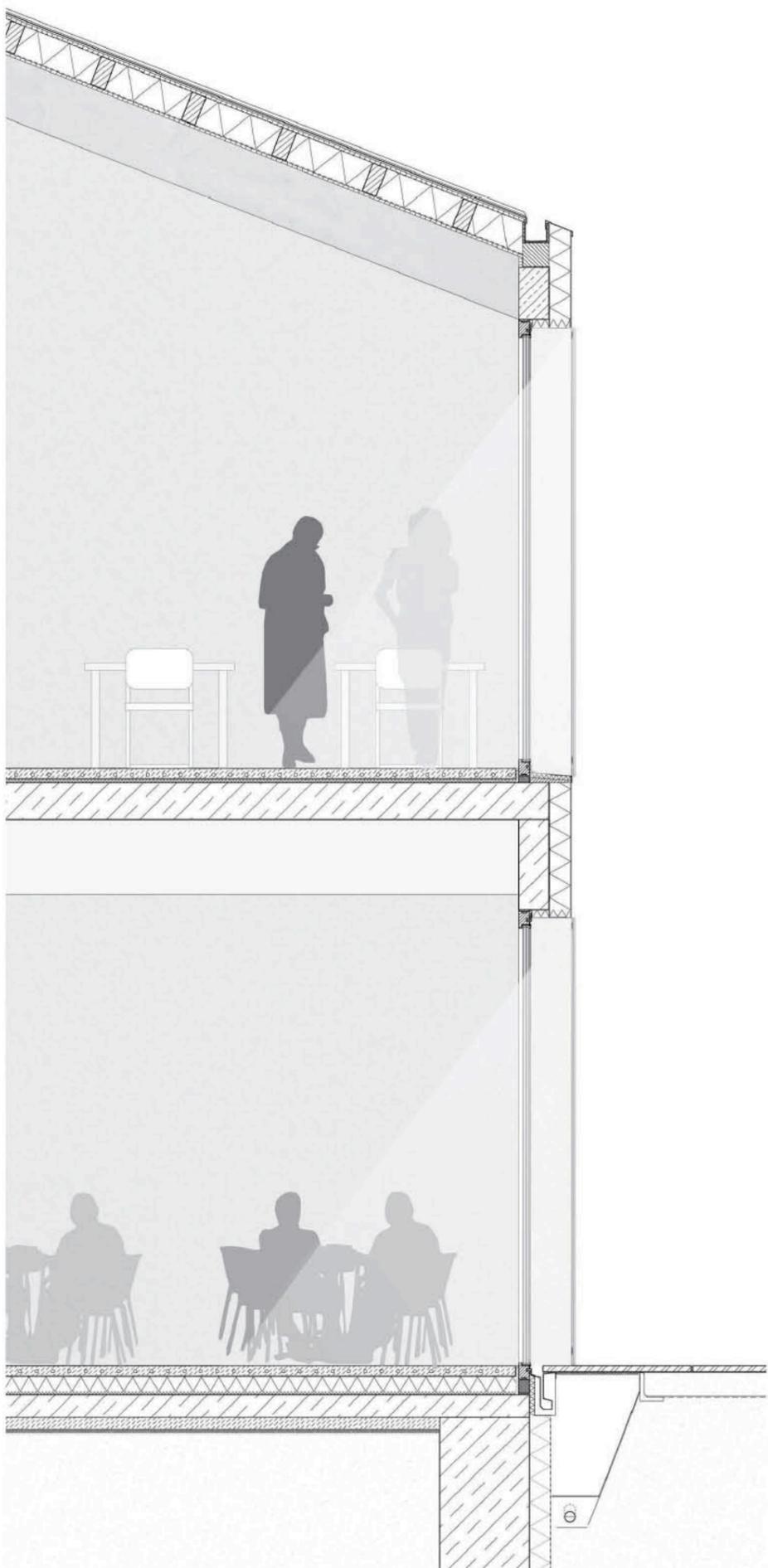
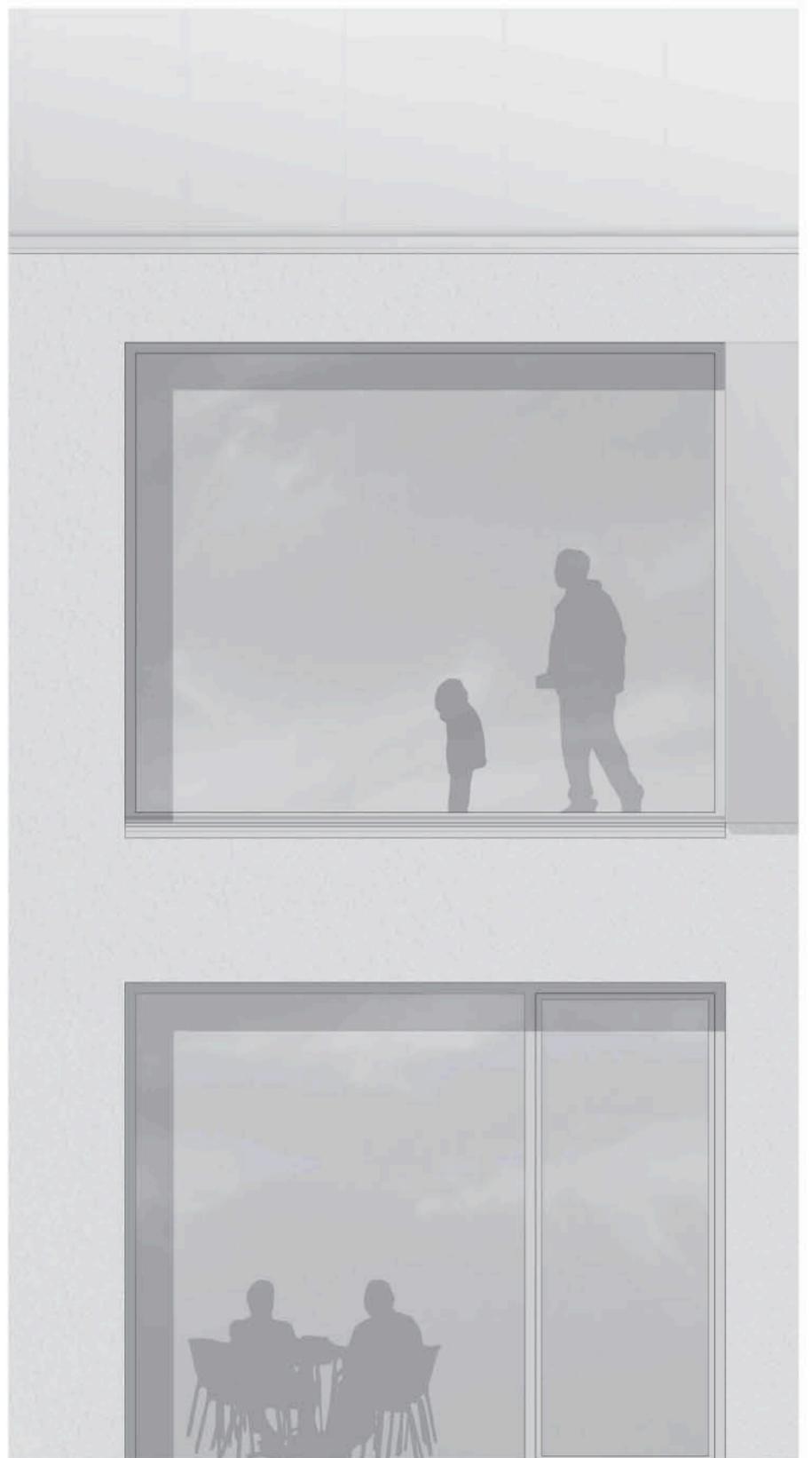
Schloßsee



Masterplan

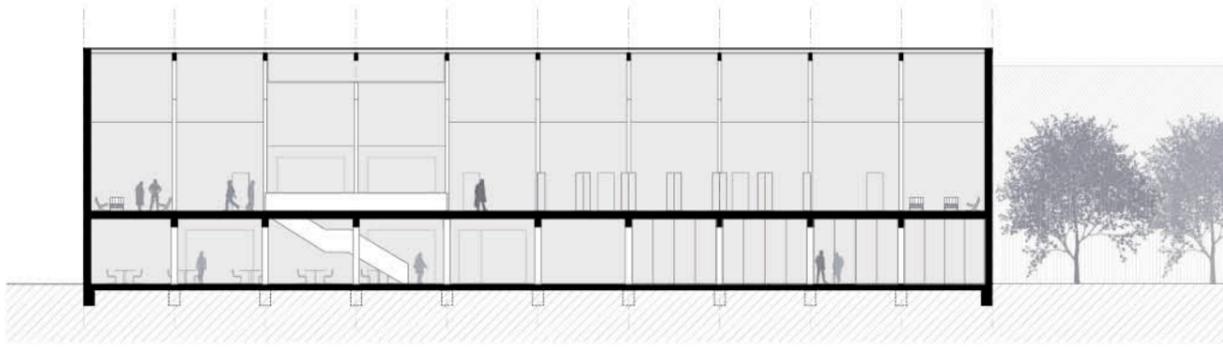
Abt-Thomas-Straße



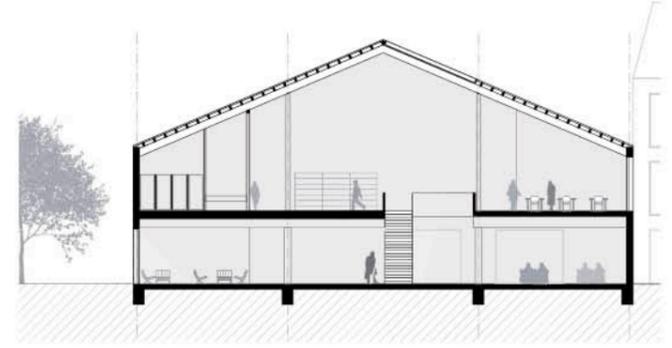


| | | | |
|---|---|---|--|
| <p>Dachaufbau</p> <p>Stehfalzdeckung Aluminium OSB-Platte 22 mm Konstruktionsvollholz 200/100 mm Dampfsperre OSB-Platte 24 mm, weiß lasiert</p> <p>Wandaufbau</p> <p>Ortbeton 20 mm Kleber Wärmedämmung 140 mm Unterputz bewehrt 2 mm</p> | <p>Oberputz 3 mm Fenster: 3-fach Isolierverglasung in Fichtenholzaluminiumrahmen</p> <p>Tragwerk</p> <p>Brettschichtholzstütze 200/200 mm, weiß lasiert Binder Brettschichtholz 400/200 mm, weiß lasiert Ortbetonstütze d=350 mm Unterzug 500 mm</p> | <p>Deckenaufbau</p> <p>Zementestrich geschliffen mit integrierter Fußbodenheizung 70 mm Trennlage Folie Trittschalldämmung 20 mm Putz 2 mm</p> <p>Bodenaufbau</p> <p>Zementestrich geschliffen mit integrierter Fußbodenheizung 70 mm Trennlage Folie Wärmedämmung 100 mm</p> | <p>Trittschalldämmung 20 mm Ortbetonbodenplatte 150 mm PE-Folie Sauberkeitsschicht 80 mm Trennlage Vlies Kiesschicht, kapillarbrechend</p> |
|---|---|---|--|

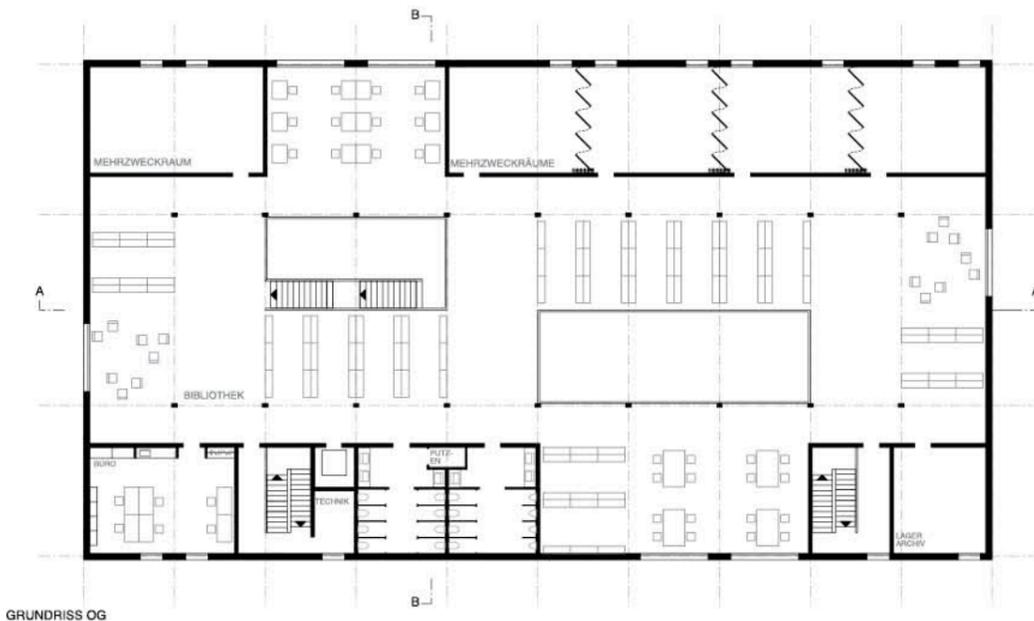
Fassadenschnitt



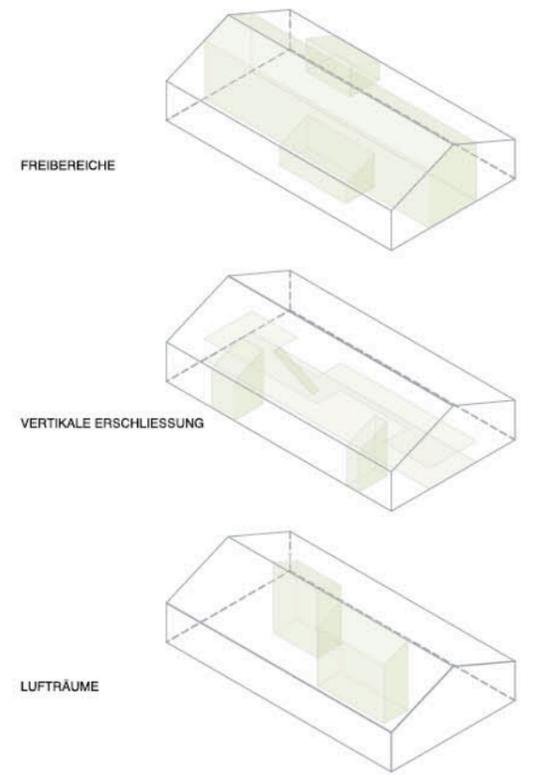
SCHNITT A-A



SCHNITT B-B



GRUNDRISS OG



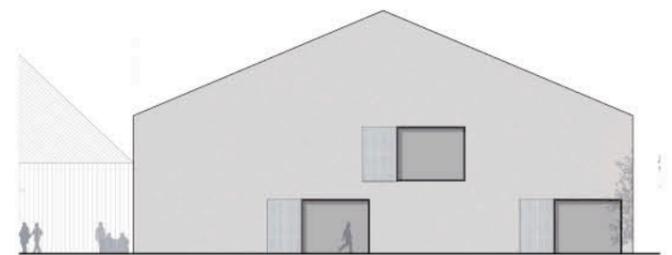
FREIBEREICHE

VERTIKALE ERSCHLIESSUNG

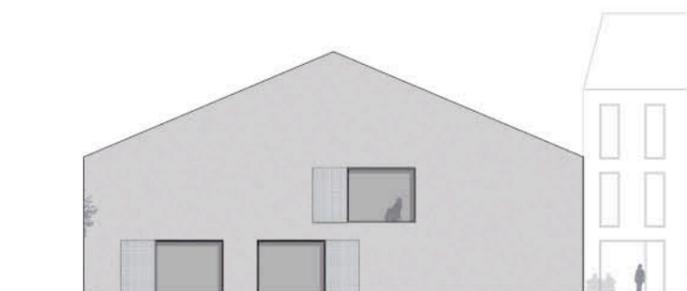
LUFTRÄUME



ANSICHT NORD



ANSICHT WEST



ANSICHT OST



ANSICHT SÜD



Fassadenschnitt



Dachaufbau

Schalung Lärche 30mm
Konstruktionsvollholz 160/100mm

Tragwerk

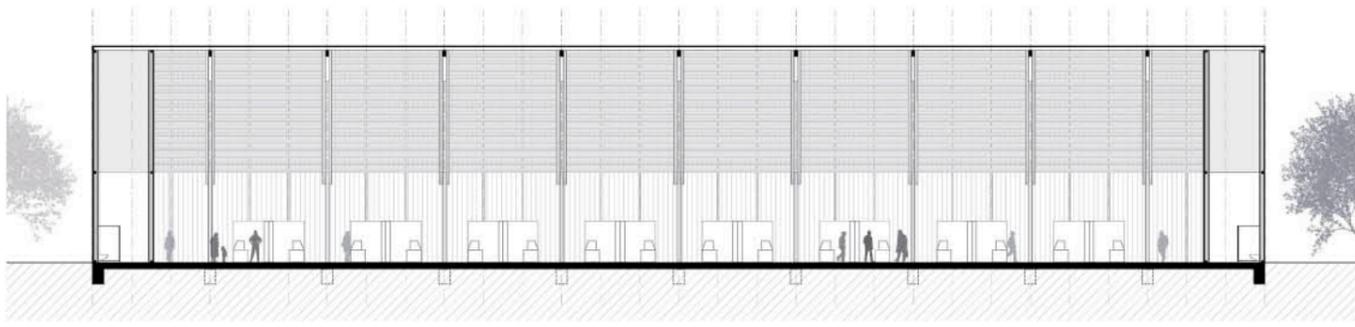
Binder Brettschichtholz 2x
400/200
Brettschichtholzstütze 300/200mm

Wandaufbau

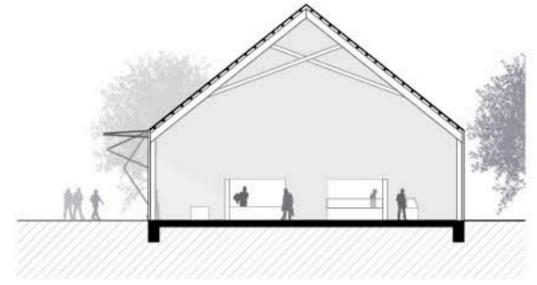
Hubladen Lärche
Antrieb Hubladen
SeilzugFührungsschiene
Umlenkrolle

Bodenaufbau

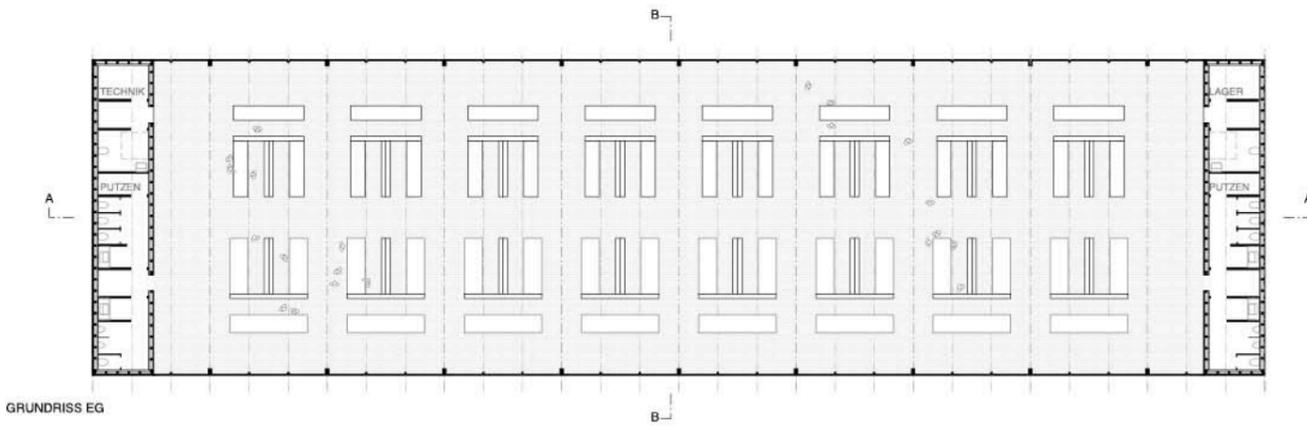
Pflastersteine Sandstein 120mm
Ortbetonbodenplatte 200mm



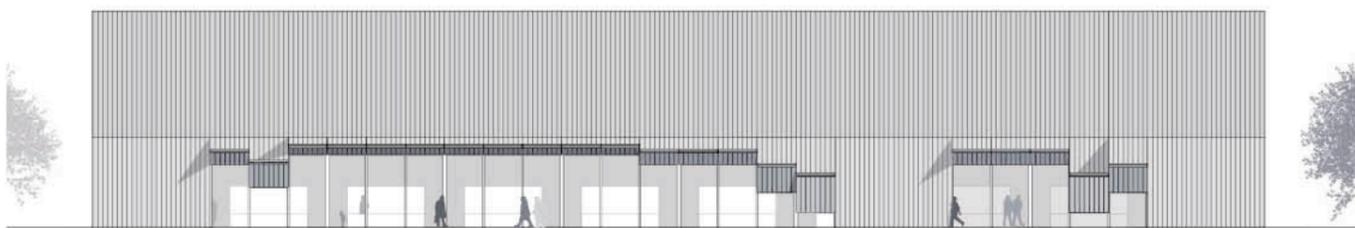
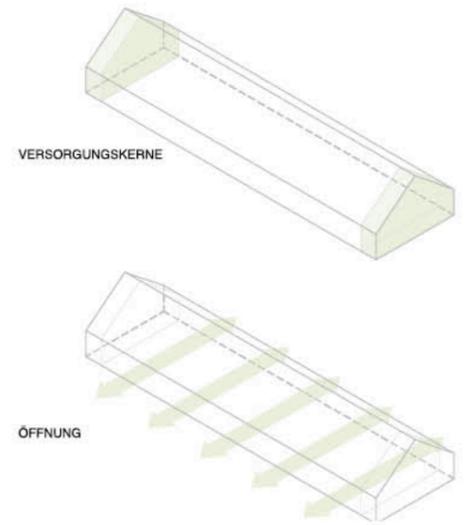
SCHNITT A-A



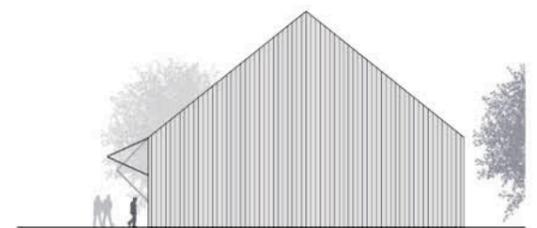
SCHNITT B-B



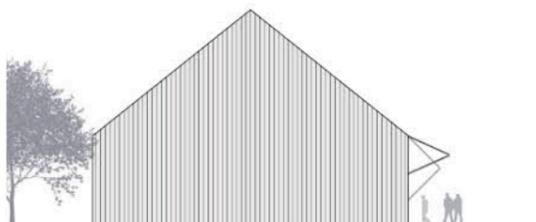
GRUNDRISS EG



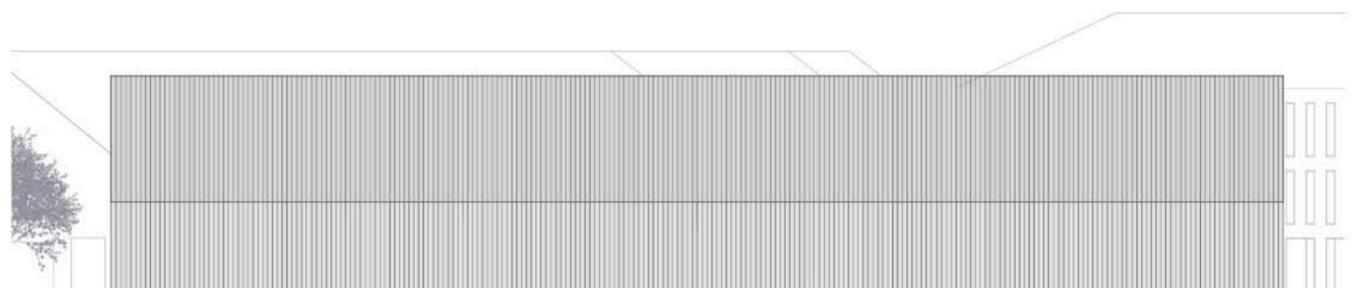
ANSICHT SÜD



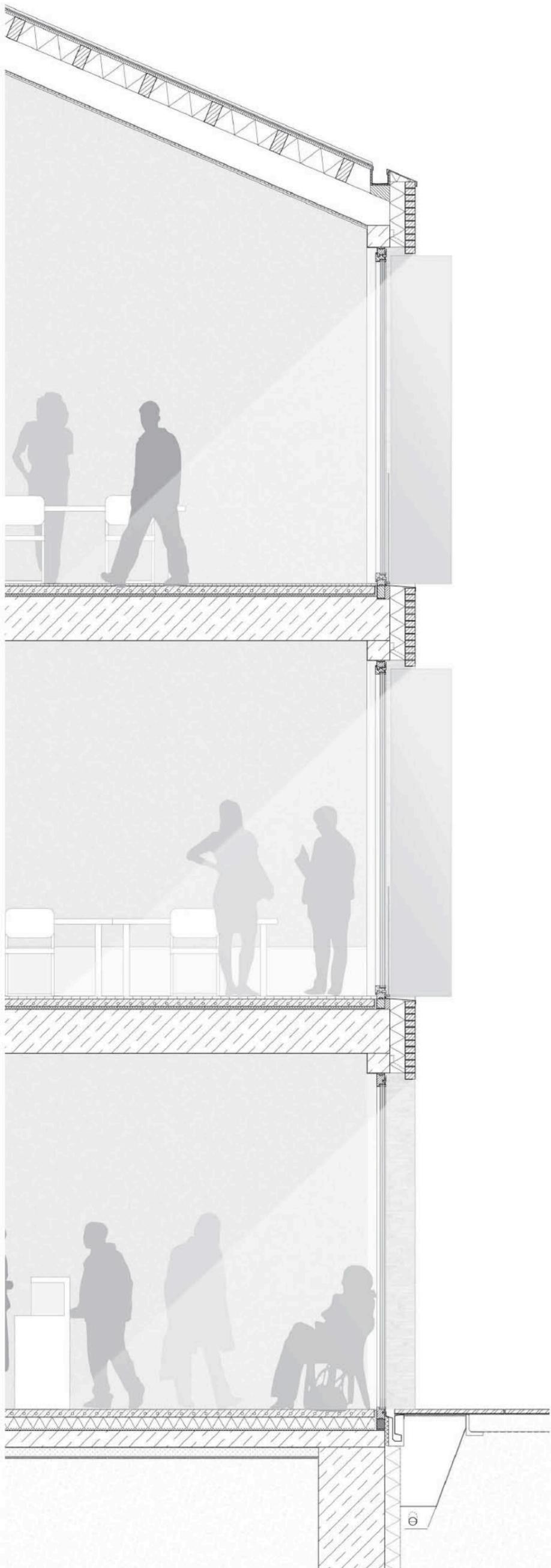
ANSICHT OST



ANSICHT WEST



ANSICHT NORD



Fassadenschnitt



Dachaufbau

Stehfalzdeckung Aluminium
 OSB-Platte 22 mm
 Konstruktionsvollholz 200/100 mm
 Binder Brettschichtholz 280/200 mm
 Dampfsperre
 OSB-Platte 15 mm
 Gipskarton 15 mm

Wandaufbau

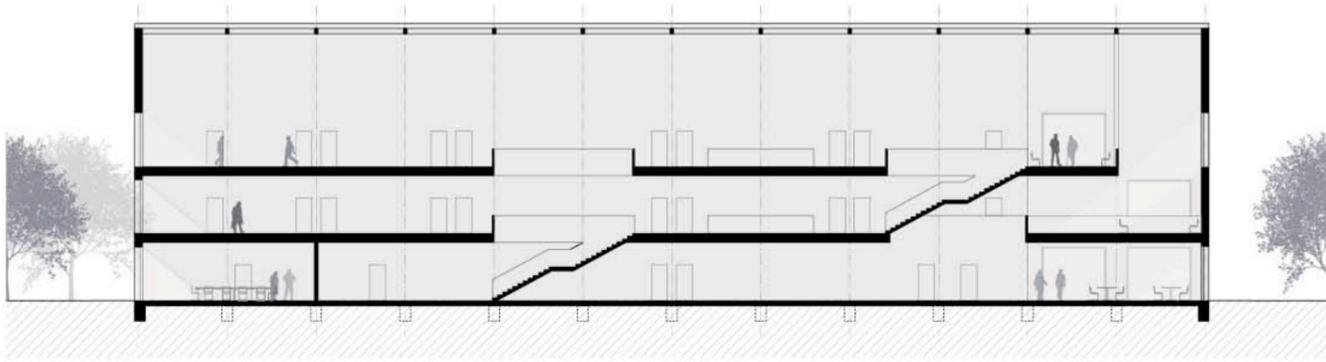
Ortbeton 20 mm
 Wärmedämmung 140 mm
 Ziegel 90 mm

Deckenaufbau

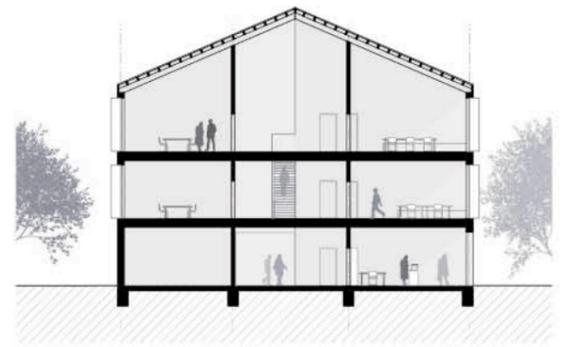
Holzboden Fichte 23 mm
 Zementestrich geschliffen mit
 integrierter Fußbodenheizung 70 mm
 Trennlage Folie
 Trittschalldämmung 20 mm
 Putz 2 mm

Bodenaufbau

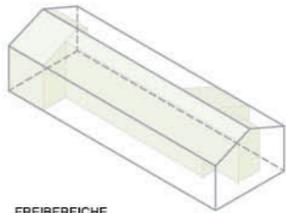
Zementestrich geschliffen mit
 integrierter Fußbodenheizung 70 mm
 Trennlage Folie
 Wärmedämmung 100 mm
 Trittschalldämmung 20 mm
 Ortbetonbodenplatte 150 mm
 PE-Folie
 Sauberkeitsschicht 80 mm
 Trennlage Vlies
 Kiesschicht, kapillarbrechend



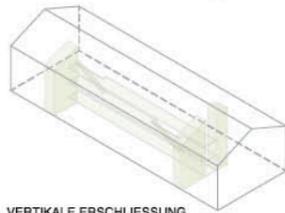
SCHNITT A-A



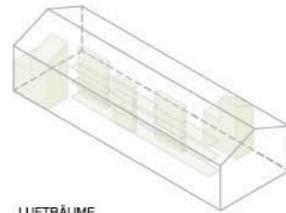
SCHNITT B-B



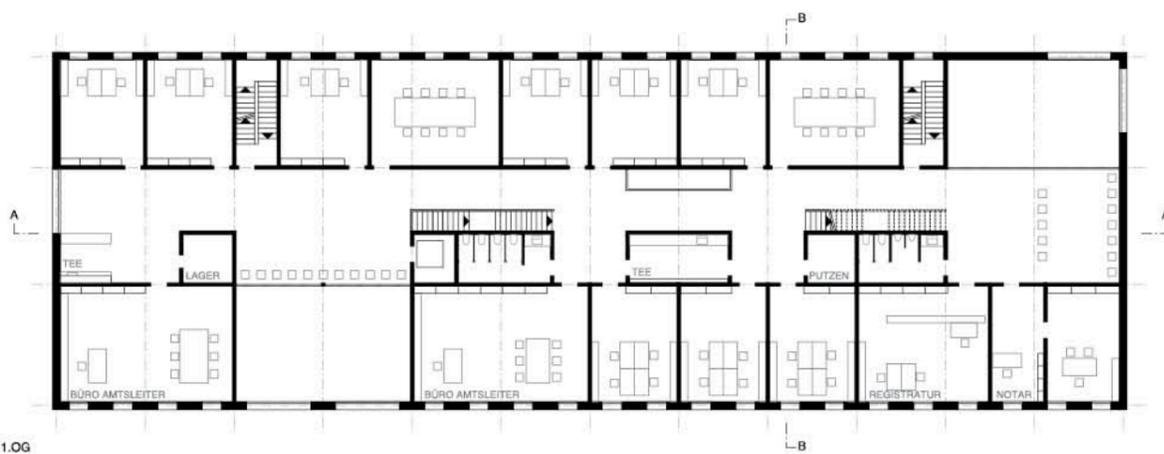
FREIBEREICHE



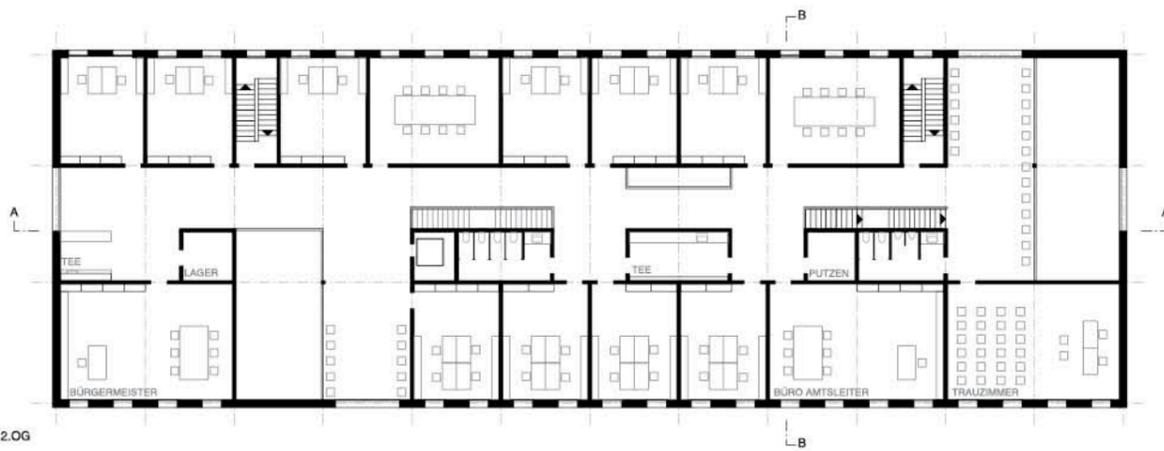
VERTIKALE ERSCHLISSUNG



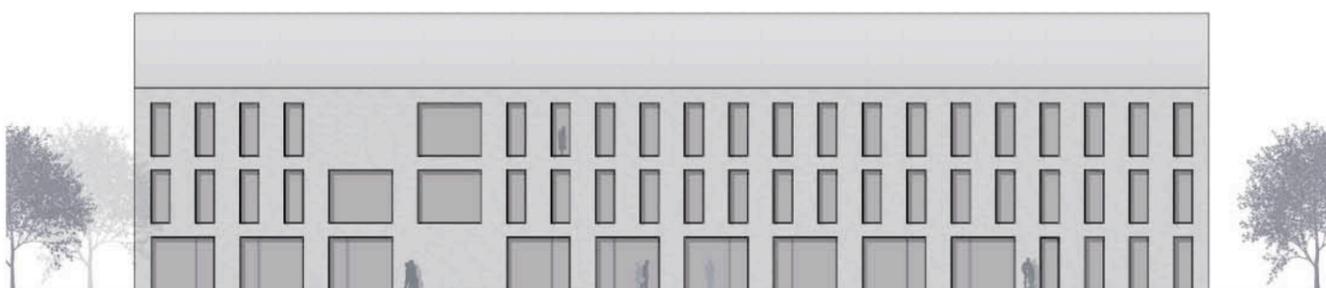
LUFTRÄUME



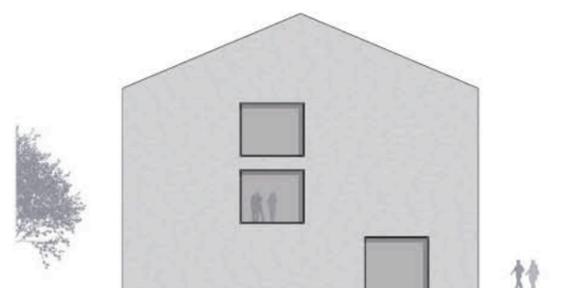
GRUNDRISS 1.OG



GRUNDRISS 2.OG



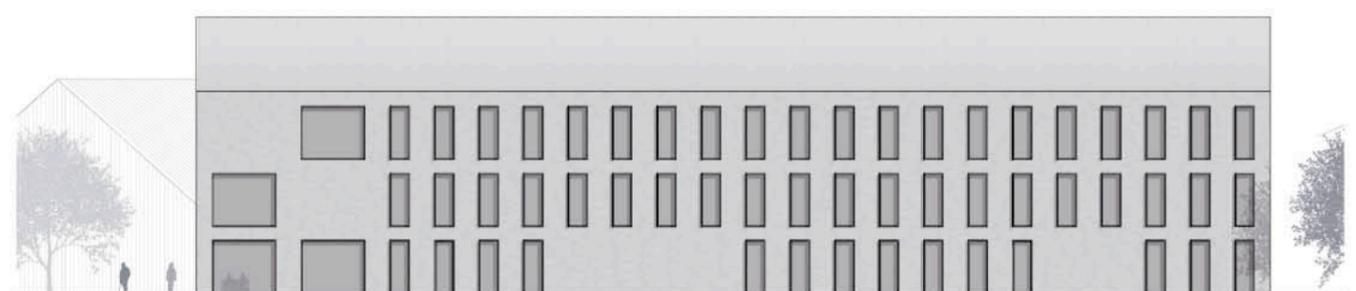
ANSICHT OST



ANSICHT SÜD

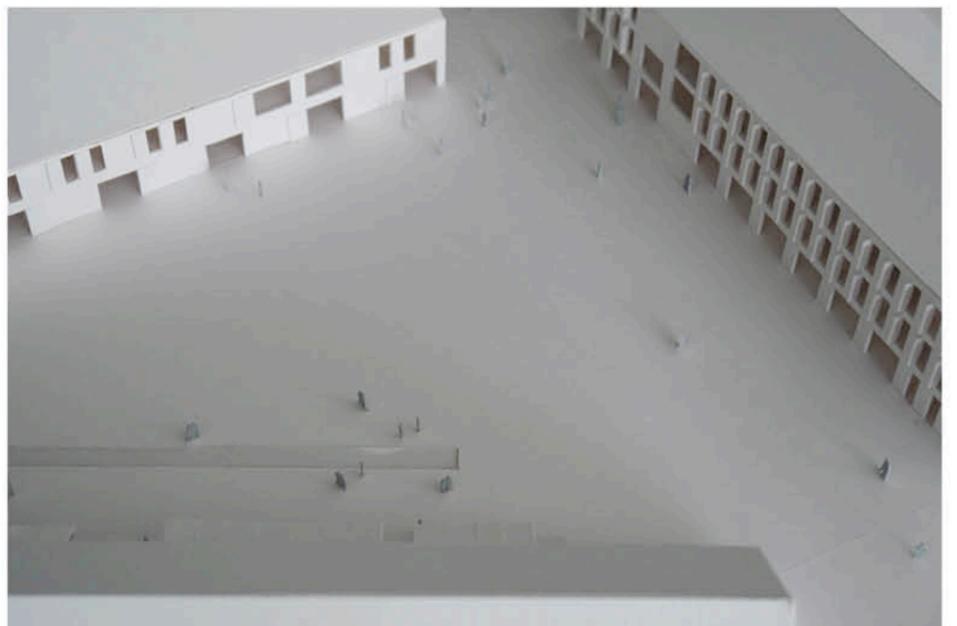
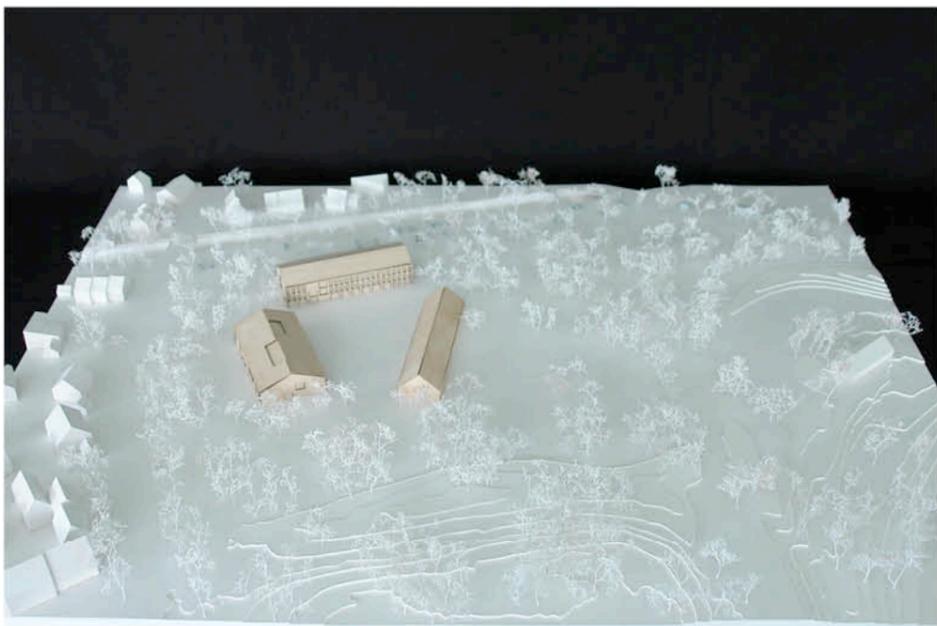


ANSICHT NORD



ANSICHT WEST





Entwurfsdokumentation
Sommersemester 2012

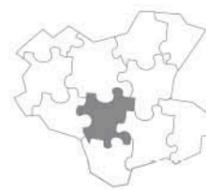
Salem | Neue Mitte

Herausgeber

IRGE

Leitung und Betreuung Entwurfsarbeiten

Professor Markus Allmann
Bettina Klinge
Sebastian Wockenfuss



Projekt zur partizipativen Stadtentwicklung

Bürgerbeteiligung „Mach Mitte!“
Zeppelin Universität Friedrichshafen
André Pradtke
Dr. Joachim Landkammer
Christopher Owen
www.zu.de

www.machmittesalem.com



Auftraggeber

Gemeinde Salem
Leutkircher Straße 1
88682 Salem

Manfred Härle
Bürgermeister

www.salem-baden.de

Redaktionelle Bearbeitung

Nora Beste

Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.
Die Rechte an den Entwürfen liegen bei den Verfassern.
Das IRGE hat das Recht, alle eingereichten Unterlagen der Studentarbeiten
für Publikationen unter Namensnennung der Verfasser zu verwenden.

IRGE | Institut für Raumkonzeptionen und Grundlagen des Entwerfens
Universität Stuttgart | Architektur und Stadtplanung
Keplerstr. 11 | 70174 Stuttgart | Germany
fon | + 49 711 685-83260
mail | sekretariat@irge.uni-stuttgart.de
web | www.irge-uni-stuttgart.de